

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 117.

Winnenden, Samstag den 9. Oktober

1886.

## Bekanntmachung

der k. Zentralfelle für die Landwirtschaft, betreffend die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm werden im Anfange des November d. J. wieder eröffnet werden.

Der Unterricht dauert 4 1/2 - 5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36-40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepasste Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurses einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim Eintritt ein Schulgeld von 25 M. zu entrichten. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu entrichten.

Neueintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut präpariert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat bei dem Vorstand der betreffenden Winterschule zu geschehen. (Hall: Landwirtschaftsinspektor Rindt, Heilbronn: Landwirtschaftsinspektor Leemann, Ravensburg: Landwirtschaftsinspektor Dr. Reichmann, Reutlingen: Landwirtschaftsinspektor Clausnitzer, Ulm: Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, Regierungsrat Rampacher). Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bezw. des Pflegers zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Der Tag, an dem die einzelnen Winterschulen eröffnet werden, wird im Wochenblatt für Landwirtschaft bekannt gemacht.

Stuttgart, den 30. Sept. 1886.

Werner.

Winnenden.

Nächsten  
Montag  
Vormittags 11  
Uhr wird der  
Pförch  
auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.  
Stadtspflege.



Winnenden.

Stein-Lieferungs-  
Accord.

Am Donnerstag den 14. Okt.,  
Vormittags 11 Uhr, wird die Beifuhr  
und Lieferung von 100 Kubikmeter  
Ralksteine zum Kleingeschlag in die  
Stadt auf dem Rathhaus veraccorbt,  
wozu Unternehmer eingeladen sind.  
Bauverwaltung.

Feuerwehr Winnenden.

Sonntag, den 10. ds., mor-  
gens 7 Uhr hat die Steiger-  
und Wachmannschaft aus-  
zurücken.

Sammlung: Marktplat.  
Zu spät kommende und  
solche, welche sich mit leerer  
Ausrede entschuldigen, werden unbedingt  
bestraft werden.

Das Kommando.

Winnenden.  
Für ein 16jähriges  
Mädchen  
sucht bis Martini eine Stelle  
Inspektor Faulhaber.

Winnenden.  
Einen ordentlichen, kräftigen jungen  
Menschen  
nimmt sogleich in die Lehre.  
Lairer, Metzger.



Winnenden.

Steuer-Einzug.

An der Steuer pro 1. April 1886/87 ist nunmehr die Rate auf 7  
Monate verfallen. Es werden nun diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch nicht  
wenigstens die Hälfte bezahlt haben, wiederholt aufgefodert, den verfallenen  
Betrag sofort an die Stadtspflege zu entrichten, damit dieselbe ihren Lieferungen  
zur Amtspflege und auch ihren sonstigen Verpflichtungen nachkommen kann.  
Den 6. Oktober 1886.

Stadtschultheissenamt.

Hofkammeramt Waiblingen.

Akkord

über das Brechen, die Beifuhr, das Kleinschlagen  
und Einwerfen von ca. 130 Roßlasten Steins-  
steinen auf die Güterwege des Buchenbacherhofs  
findet statt am

Samstag, den 9. ds. Mts.,

Vormittags 11 1/2 Uhr

in der Krone in Winnenden.

Waiblingen, den 4. Oktober 1886.

K. Hofkammeramt  
G u s m a n n.

Winnenden.

Turn-  
Versammlung  
Samstag Abend 8 Uhr  
bei Pfähler am Bahnhof.  
Der Ausschuss.



Winnenden.

Für Gaisensbesitzer!  
Jakob Wörner hat einen schönen  
schwarzen Bock und können Gaisens zu-  
geführt werden.

Winnenden.

Frischen  
Roman- und  
Portland-Cement  
empfiehlt  
G. Häufermann.



Winnenden.

Dem Einsender der Er-  
klärung in Nro. 91 des  
Volks- und Anzeigebblatts  
diene zur Nachricht, daß die  
Vögel, welche man an den  
Federn erkennt, wie in der  
Erklärung gesagt ist, nun-  
mehr ausgeflogen sind. Ob  
es Raben oder Distelfinken  
sind, weiß man bis jetzt noch  
nicht.  
J. B.

Winnenden.

Von heute ab kann wieder  
Bauschutt  
sowie Erde aufgeführt werden.  
Ad. Dyppländer,  
Rothgerber.

Winnenden.

Am letzten Samstag ging  
im Waiblinger Pfadweg eine  
eiserne Halbwaage verloren.  
Man bittet solche abzugeben  
bei  
Chr. Kirchdörfer.

Reimersbach.

Unterzeichneter hat ungefähr 400 Liter  
1884er  
Wein,  
Rothentbühler, zu  
verkaufen.  
Gottl. Braun.



Schuhfett Marke Büffelhaut,  
bewährtestes Lederconservir-  
mittel, macht Stiefel wasserdicht,  
weich und dauerhaft beim Wischen  
sofort wieder Glanz. Auch für Fuhr-  
geschirr etc. vorzüglich. Nur echt  
in Büchsen m. nebiger Schutzmarke,  
1/5 R 20 S, 1/2 R 40 S in den  
meisten Handlungen. En-gros bei  
G. Haefner, Stuttgart.



9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Hauptagenten  
**Johs. Rominger, Stuttgart,**  
 und dessen Agenten:  
**Julius Fink** in Winnenenden,  
**Jm. Scheffel** in Waiblingen,  
**P. Höchel**, Zinngießer in Backnang.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.  
 Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1. Klasse Postdampfer.  
**ROTTERDAM - AMSTERDAM - AMERIKA**  
 Abfahrt Samstags Billigste Preise  
 Beste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.  
 Nähere Auskunft erteilen  
 Die Direktion in Rotterdam.  
 Die General-Agenten:  
**Carl Anselm, Stuttgart,**  
**Langer & Weber, Heilbronn,**  
 sowie deren Agent:  
**D. Veiz, Kaminsgermeister in Winnenenden.**

# Lange's berühmte RASIER-MESSER

aus dem allerfeinsten Englischen Silber- und Diamanten-Stahle angefertigt, feinsten Hoblschliff, fertig zum Gebrauch, passend für jeden Bart per Stück Francozusendung M. 3,50. **Streichriemen** (Patent) zum Schärfen der Rasiermesser per Stück 2 M. **Schärfmasse** à Dosis 50 Pfg. **Rasierseife** feinste Qualität 1/4 Pfd. 40 Pfg.

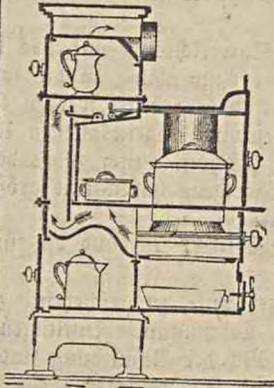
Die vorzügliche Güte meiner Rasiermesser, durch welche sich dieselben in einigen Jahren einen Weltruf erworben haben, setzt mich in den Stand, für jedes einzelne Stück 5 Jahre Garantie zu leisten, es sei deshalb einem Jeden die Gelegenheit geboten, sich für nur M. 3,50 den Besitz eines wirklich guten Rasiermessers zu verschaffen, mit welchem man sich Jahre lang rasieren kann.

**Ernst Lange, Stahlwarenfabrik**  
 Gräfrath bei Solingen.

Illustrierte Preisliste über aller Arten Messer, Gabeln, Scheeren etc. werden auf Wunsch franco zugesandt.  
 Agenten gesucht.

## Die neuesten Kochöfen

von **W. Ernst Haas & Sohn, Neuhofnungshütte.**



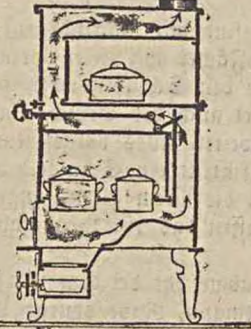
Reichs-Ofen.

**Reichs-Ofen,**  
 außen heiz- u. kochbar, mit patentirter Einrichtung.

**Patent-Hopewell-Ofen,**  
 innen heizbar.

**Heilbronner Hopewell-Ofen,**  
 innen heizbar.

Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kocheinrichtung.



Heilbronner Hopewell-Ofen.

Garantie für Zug- und Kocheinrichtung.

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

## Wechsel-Formulare

sind vorrätzig zu haben in der

**E. Huss'schen Buchdruckerei.**

Bestellungen auf das „Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt werden noch von allen R. Postämtern, Postboten, von den Agenten und den Austrägern entgegen genommen.  
 Die Redaktion.

### Landesnachrichten.

Die Stadtgemeinde Backnang ist wegen nachhaltiger Zunahme der Bevölkerung über die Normalzahl von fünftausend Einwohnern von der zweiten in die erste Klasse, die Gemeinde Großerlach wegen nachhaltigen Rückgangs der Bevölkerung von der zweiten in die dritte Klasse der Gemeinden versetzt worden.

Stuttgart, 6. Okt. Auf dem Güterbahnhof fiel der Polizei dieser Tage ein junger Langfinger in die Hände, welcher sich gerade abmühte, einen Koffer an sich zu bringen, vermutlich um dessen Inhalt zu verfilbern und sich einige flotte Tage von dem Erlös zu bereiten. Als der Dieb in sicheres Gewahrtsam gebracht worden war, machte man eine merkwürdige Entdeckung. Es stellte sich nämlich heraus, daß der Verhaftete auch der Held jenes Ruchdiebstahls in Pfullingen sei, von dem wir bereits schon berichteten. Dort war ihm nämlich von einem Bauern, der sein Küchlein auf den Markt geführt hatte, dieses Verkaufsobjekt vorübergehend „zum Heben“ eingehändigt. Der Bursche aber beeilte sich, das Stück Vieh zu verkaufen, natürlich beträchtlich unter dem Werte. Hier oder in der Umgebung verjubilte er den Erlös, denn bei seiner Ergreifung fand man nur noch 1. sage einen Pfennig bei ihm vor. Der jugendliche Dieb betreibt sein Geschäft, wie es scheint, gleich von vornherein en gros, er kann es also noch zu etwas bringen.

Schorndorf, 5. Okt. Infolge Genusses von Tollkirschen ist heute früh ein 3 1/2-jähriger Knabe in Adelberg gestorben. Während die Eltern gestern nachmittag im Walde Gras sammelten, fielen dem Kinde die giftigen Beeren in die Hände.

Ruitz, 5. Okt. Vergangenen Sonntag, nachts 11 Uhr, fand der hiesige Bäcker Jakob Schmied seinen Tagelöhner, den 54 Jahre alten, aus Unterhütte, O. Schorndorf, gebürtigen Johannes Steegmaier, todt in seiner Scheunentenne liegen. Steegmaier, welcher kurz vorher noch in einer hiesigen Wirtschaft gesehen wurde, wollte vermutlich in den oberen Räumlchkeiten der Scheune nächtigen und ist durch das sog. Garbenloch in die Tenne gestürzt.

In Heilbronn kam am letzten Viehmarkt ein frecher Diebstahlversuch vor. Während ein Bauersmann einen Viehhandel abschloß, näherte sich ihm ein ohne Zweifel gewerbsmäßiger Taschendieb, langte mit kühnem Griff in dessen innere Rocktasche und zog das in derselben befindliche Geld, 3 Hundertmarktscheine, hervor. Der Bestohlene bemerkte jedoch alsbald den Eingriff, packte den Dieb, welcher nach seinem Reisepaß ein Schneider aus Megern sein soll, und bewirkte seine alsbaldige Festnahme.

Beilstein, 5. Okt. Ein hiesiges Mädchen verlor durch eine im Gang befindliche Futtererschneidmaschine nicht weniger als drei Finger. Trotz aller Mahnungen kommen dergleichen Unfälle fast in jeder Woche da und dort vor. Man kann auch hieraus ersehen, wie wenig das Volk im allgemeinen selbst die häufigsten und wohlgemeintesten Warnungen beachtet.

Nekarwestheim, 5. Okt. In letzter Nacht machten sich zwei mit der Weinberghut betraute junge Männer den Scherz, zwei andere Hüter „fürchtig“ zu machen. Während nun erstere mit einem der letzteren sich herumrissen, drückte der zweite, welcher klein von Natur, sich nicht anders zu helfen wußte, seine mit Schrotten ge-

ladene Pistole auf die Angreifer ab und traf den einen derselben, den lebigen Karl Beringer so unglücklich, daß dessen Leben gefährdet ist.

Heidenheim, 6. Okt. In Sontheim im Stubenthal wurde dem dortigen Bierbrauer unter einem Sud Bier, so lange dieser auf der Kühle war, Seifenwasser geschüttet und dadurch 5 Eimer Bier verdorben.

Ulm, 6. Okt. Der Mesnergehilfe Kohnagel am Münster hatte sich seit längerer Zeit durch verhältnismäßige Gelbtausgaben verdächtig gemacht und wurde deshalb von der Polizei scharf überwacht. So hatte er z. B. im Herbst v. J. sich zur Kaiserparade nach Ludwigsburg begeben und dort eine Droschke für den Preis von 17 M gemietet. Kürzlich wurde er nun überrascht, wie er eine Opferbüchse gewaltam erbrochen und sich deren Inhalt angeeignet hatte. Nachdem er sich nach der Entdeckung der That noch längere Zeit hier aufgehalten hatte, entfernte er sich vor einigen Tagen aus der Stadt, wurde aber von dem nach ihm fahndenden Polizei-Inspektor in Stuttgart ermittelt und mit Hilfe der dortigen Polizei zur Haft gebracht.

Ein Kind des Glücks ist der Lehrling des Sattlermeisters Stein in der Pfauengasse in Ulm. Derselbe hat voriges Jahr 10 000 M in der Esslinger Frauenkirchen-Lotterie und dieses Jahr in der Cannstatter Volksfest-Lotterie ein wertvolles Pferd gewonnen.

Aus Ulm wird folgender Fall zur Warnung für Arbeitgeber veröffentlicht: Ein Handwerker stellte einen Gesellen ein und forderte ihn auch sogleich auf, daß er sich bei der Ortskrankenkasse anmelden solle, worauf dieser erwiderte, er werde einer freiwilligen Hilfsklasse beitreten. Als dann am zweiten Tage der Arbeitgeber wieder fragte, ob er sich angemeldet habe, sagte der Arbeiter, er habe den Kassen-Vorstand nicht zu Hause getroffen. So kam die Sache in Vergessenheit und nach 5 Tagen trat der Geselle wieder aus und reiste weiter. In Stuttgart erkrankte er aber und wurde im Katharinenhospital verpflegt, das jetzt

Winnenenden.  
 Junges, fettes  
**Sammelfleisch**  
 das Pfund zu 40 Pfg. ist zu haben bei  
 Meßger Kolmbach.

Wichtig für Hausfrauen.

## Die Holländische Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke „Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffees:

- f. Manillamischung p. Pfd. M. 1.00
- f. Java-Mischung " " " 1.20
- f. Westindische-M. " " " 1.40
- f. Menado-M. " " " 1.60
- f. Bourbon-M. " " " 1.80
- extra f. Mocca-M. " " " 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-methode

kräftiges feines Aroma. **Große Ersparnis.**

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenenden bei **Friedr. Oesterlin, A. Sommer Ww.**

## Lebens-Tropfen.

Erfunden und dargestellt durch den Apoth. I. M. Dr. Hef, ein vorzügliches Mittel (Antidot) gegen anhaltende Nervosität, Migraine, Ohnmachten, habituellen Kopfschmerz, Schwindel, Lähmungen, Muskelsteifheit u. a. m. offerirt ich allen **Nervenkranken** zum Preise von M. 3,00 per Flasche.

**Alb. Wolfsky,**  
 Berlin N, Weissenburgerstr. 79.

die Rechnung hiefür mit 106 *M* an die hiesige Ortskrankenkasse eingereicht hat. Wäre nun der Geselle von dem Ulmer Meister angemeldet gewesen, so hätte die Ortskrankenkasse den Schaden zu tragen gehabt, da dies aber unterlassen worden und auch der Geselle keiner freiwilligen Hilfskasse beigetreten war, ist der Meister verpflichtet, die 106 *M* zu ersetzen und hat es leblich dem guten Willen der Generalversammlung der Ortskrankenkasse zu danken, daß diese in Anbetracht der besonderen Umstände 50 *M* auf ihre Rechnung übernommen hat.

— In Unteropfingen (Leutkirch) wurde von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Fuhrwerke ein 1 1/2-jähriges Mädchen überfahren und getödet.

Gestorbene: Mayer, Fr., Valen; Sorg, Fr., Backnang; Schlaesslin, Jean, Heidenheim; Mayer, Marie, Kirchheim u. L.

### Tagesberichte.

Berlin, 4. Okt. Bei den diesjährigen größeren Kavallerieübungen hat das Bestreben, die einzelnen Divisionen so selbständig wie möglich zu machen, zu neuen erfolgreichen Versuchen geführt. Hatte man bisher rationeller Weise die Divisionen nicht nur mit hinreichender Artillerie ausgestattet, sondern auch fähig gemacht, ein Fußgesecht bis zu einem gewissen Grade zu unterhalten, so hatte zur Selbständigmachung der Divisionen nur eines noch gefehlt, nämlich schwere Terrainhindernisse schnell zu überwinden. Bei den letzten Uebungen nun hat der Kommandeur der 31. Kavallerie-Brigade, welcher schon früher als Führer eines schlesischen Ulanenregiments zahlreiche Brücken über die Neiße, zum Teil in erstaunlich kurzer Zeit geschlagen hatte, auch im Elsaß seine Reiter die Flüsse unter Umständen überbrücken lassen, welche mancherlei Schwierigkeiten boten. Aus glaubwürdiger Quelle sind der Kr.-Ztg. folgende Beispiele mitgeteilt worden: Das schleswig-holsteinische Ulanenregiment schlug mit nur 6 Unteroffizieren und 50 Ulanen in drei Stunden eine 22 Meter lange Brücke über den Kanal bei Straßburg, obgleich der Untergrund teils schlammig, teils mit Mauertrümmern ausgefüllt war. Dabei mußten fünf Böcke gesetzt und einige im weichen Grunde versinkende mehrmals gehoben werden. Auch wurden Uebersehmaschinen hergestellt, schadhafte Brücken ausgebessert und auch Uebergänge mit Schießwollpatronen gesprengt. Das 3. schlesische Dragonerregiment Nr. 15 schlug aus unvorhergesehenem Material eine schmalere Laufbrücke über die Zingel in noch nicht zwei Stunden, bei 18 Meter Brückenlänge, ohne eiserne Klammern zur Hand zu haben, nur mit Fouragierleinen als Verbindungsmittel. Der feste Grund und die festen Uferanden begünstigten die Arbeit. Das rheinische Ulanenregiment schlug im August eine längere (28 Meter lange) Brücke über die Saar mit 9 Unteroffizieren und 25 Ulanen, bei steinigem und unebenem Grunde. Die Brücke wurde von einem Floß aus gebaut und wäre in noch nicht zwei Stunden vollständig benutzbar gewesen. Auch die bayerischen Chevaulegers beteiligten sich an ähnlichen Uebungen, indem sie über die Bliß bei Geisweiler eine ebenfalls 28 Meter lange Brücke mit 5 Unteroffizieren und 27 Mann schlugen. Der Bau begann halb 7 Uhr morgens und trotz des Aufenthaltes, der durch einen Mangel an Material eintrat, konnten schon um 11 Uhr einzelne Pferde über die Brücke geführt werden.

Berlin, 6. Okt. „So lange Kaiser Wilhelm lebt“ — so läßt sich die „Kreuz-Ztg.“ aus Paris aus dem Munde eines russischen Diplomaten schreiben — „halte Rußland still; später würden alle Beziehungen der europäischen Staaten sich ändern, die Orientfrage werde in Wien entschieden werden, über Wien führe der Weg Rußlands nach Konstantinopel.“ Hierzu bemerkt die „Voss. Ztg.“: Das Blatt, das diese Neußerung in die Öffentlichkeit trägt, war in früherer Zeit über russische Strömungen vorzugsweise gut unterrichtet. Wenn sich das inzwischen auch geändert hat, so ist man doch daran gewöhnt, die Sympathien für Rußland in der „Kreuz-Ztg.“ mit besonderer Hingebung gepflegt zu sehen. Es müssen also sehr starke Einflüsse in der polnischen Atmosphäre wirken, wenn selbst von dieser Seite schon der Friede mit Rußland nur als auf zwei Augen ruhend bezeichnet wird.

— Lösung und Feldgeschrei ist beim deutschen Militär abgeschafft. Künftig haben die Vorposten die Pflicht, die durchlaßsuchenden Personen,

falls er sie als deutsche Soldaten erkennt, ohne Weiteres durchzulassen, im anderen Falle, namentlich bei Nacht, sie anzurufen und an einen besonderen Posten zu weisen, welcher ihre Führung bis zur Feldwache übernimmt. Statt Lösung und Feldgeschrei kommt nur im Feindeslande, und auch nur für den Nachtverkehr eine „Parole“ zur Anwendung. Ferner ist es den Vorposten zur strengen Aufgabe gemacht, das Gesecht nicht zu suchen, da ein unnützes Scharmüchel die Ruhe des Ganzen gefährde und zu Gesechten führen könne, deren Begrenzung dann nicht mehr in der Hand der Vorposten liegt. Ein Angriff aber muß die Vorposten jederzeit in voller Bereitschaft finden, um alle Kräfte einzusetzen und die Führer aller Grade müssen zu jedem Opfer bereit sein für die verantwortliche Aufgabe, das Gros zu retten.

— Als eine hocherfreuliche Thatsache bezeichnen die „B. P. N.“, daß die Ausfuhr deutscher Kohle einen intensiven Aufschwung genommen hat. Im Jahre 1885 wurden eingeführt 2,375,905 Tonnen Steinkohlen und 151,123 Tonnen Kokes, ausgeführt 8,955,518 Tonnen Steinkohlen und 683,857 Tonnen Kokes. Vom 1. Januar bis 1. Mai 1886 wurden dagegen eingeführt 465,318 Tonnen Steinkohlen und 60,293 Tonnen Kokes; ausgeführt wurden in demselben Zeitraum 2,819,260 Tonnen Steinkohlen und 193,143 Tonnen Kokes.

— Die Einfuhr deutschen Bieres nach Frankreich ist in den letzten Jahren erheblich gesunken: 1883 wurden 368,509 Hektoliter eingeführt, 1884 332,567, 1885 277,599, bis Ende August 1886 165,901 Hektoliter.

Berlin. Der gefährlichste und geschickteste Einbrecher, welcher in den letzten Jahren die Sicherheit in den größeren Städten Deutschlands gefährdet hat, der 23jährige Schreiber Adolf Krüger, hatte der hiesigen Kriminalpolizei, welche ihm sorgfältige Aufmerksamkeit schenkte, aus Holland geschrieben, daß er sich für die indische Armee habe anwerben lassen. Da Krüger die Genüsse des Lebens liebt und der Ertrag seiner zahlreichen Einbrüche ihm gestattet, ein verschwenderisches Leben zu führen, erschien es wenig glaubhaft, daß er freiwillig den Schauplatz seiner gewinnbringenden Thätigkeit verlassen und sich in den Soldatendienst stellen werde, zumal er durch ein ärztliches Zeugnis gegen strafrechtliche Verfolgung geschützt ist. Vielmehr deuteten verwegene Einbrüche, welche in den letzten Monaten in Süddeutschland verübt wurden, auf die Anwesenheit Krüger's hin und diese Annahme hat sich auch als richtig erwiesen. Die Kölner Kriminal-Polizei hat am 28. Sept. in Verbindung mit dem Kriminal-Kommissar Braun aus Berlin den guten Fang gemacht, indem sie denselben mit einem Kahn auf dem Rhein verfolgten und einholten. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fand man eine Anzahl Wertpapiere eines Frankfurter Hauses, auf verschiedene Namen lautende Legitimations-Papiere, Waffen und alle möglichen Diebeswerkzeuge.

Plauen, 5. Okt. Der hier versammelte deutsche Turntag hat für das im Jahre 1889 stattfindende große deutsche Turnfest München gewählt.

— Aus Bayern schreibt man der „N. B. L. Zt.“: Ich erfahre von zuverlässiger Seite, daß allerdings im Einverständnis mit den süddeutschen Regierungen ein neues Projekt zur Erhebung einer allgemeinen deutschen Branntweinsteuer ausgearbeitet, dem Reichstag gegen Ende der nächsten Tagung unterbreitet werden soll. Es ist darin eine allgemeine deutsche Besteuerung von ca. 40 *M* per Hektoliter von 100 pCt. geplant, welche sich progressiv von zwei zu zwei Jahren um 10 *M* erhöhen soll, bis die Grenze von 70 *M* erreicht ist. Beerensbranntweine sollen die gleiche Steuer für 50 pCt. tragen. Im Verhältnis zur inländischen Steuer wird die Rückvergütung und der Zoll auf den ausländischen Spiritus geregelt. Nimmt der Reichstag das Gesetz an und bewährt es sich in der Praxis, so sollen auch die übrigen deutschen indirekten Getränkesteuern in Deutschland auf gleicher Grundlage geordnet werden, um auch hierin Uebereinstimmung zu schaffen und die noch bestehende Zoll- und Uebergangsabgaben abschaffen zu können. Um die besonders für Bayern nachteiligen finanziellen Seiten dieser Reorganisation auszugleichen, werden die Einnahmen aus diesen Quellen an die Einzelstaaten nach Verhältnis der letzten drei Jahre zur Verteilung gelangen.

— Der Graf Arnim hat die auf das Wiederfinden seiner am 11. September aus Plättig

bei Baden-Baden verschwundenen Gemahlin ausgelegte Belohnung von 3000 *M* auf 10000 *M* erhöht.

Wien, 5. Okt. Cholerabericht. In Triest erkrankt 11, gestorben 2, in Pest erkrankt 6, gestorben 4 Personen.

Wien, 6. Okt. Das „N. B. Tagbl.“ meldet aus Sofia, 5. Okt.: Die Regierung entdeckte ein neues Komplott der Zantowisten. Macedonier waren gedungen, um die Mitglieder der Regierung zu überfallen und einzusperrern. — Die „N. Fr. Pr.“ berichtet aus Sofia, 5. Okt., abends: Aufsehen erregt die Verhaftung des Brigadefeldwebels Schiwarow, der mit Kaulbars heimlich verkehrt hat.

Wien, 6. Okt. In Hopfgarten stürzte gestern ein von Innsbruck kommender Güterzug infolge des Einsturzes des Brückensfeldes der Gitterbrücke mit dem Tender und 15 Waggons in die brauende Ache. Nur einige leichte Verletzungen kamen vor; 360 Soldaten, die mit dem Zuge transportiert wurden, blieben unverfehrt.

— Kaum haben wir die Berner Nachricht von einem neuen, in der Schweiz erfundenen Repeatinggewehr verzeichnet, so kommt aus Wien die Nachricht, daß dort gleichfalls ein neues Repeatinggewehr aufgetaucht ist. Während es bei der Schweizer Schußwaffe die Durchschlags-Gewalt des Geschosses ist, welche ihm seine Bedeutung verleiht, ist es bei dem Wiener Gewehr die Schießschnelligkeit, welche dasselbe zu dem vollendetsten Erzeugnis auf diesem Gebiete der Waffenkonstruktion macht. Erfinder und Eigentümer der neuen Waffe ist der bekannte Wiener Pistolenschütze Joseph Schulhof, derselbe, den am 19. August d. J. Fürst Bismarck in Gastein mit einem längeren Besuch beehrte, bei welchem sich der Fürst mit Erfolg im Pistolenschießen versuchte. Mit der Konstruktion seines Repeatinggewehrs beschäftigte sich Schulhof bereits seit längerer Zeit, wie sich derselbe überhaupt schon lange in Verbindung mit deutschen Gewehrfabriken mit der Gewehrfabrikation in größerem Umfange befaßt. Bereits vor etwa drei Jahren, zur Zeit des Anfangsstadiums des französisch-chinesischen Tongkin-Krieges, hatte Schulhof eine Gewehrlieferung für die chinesische Regierung, für welche den Lieferungsabschluß der frühere chinesische Gesandte Li-Fong-Pao bewirkt hatte. Die Erprobung des neuen Schulhof'schen Repeatinggewehrs fand vor einigen Tagen auf der Militärschießstätte in Wien im Beisein von 150 der besten österreichischen Schützen und mehreren höheren ausländischen Militärs statt. Herr Schulhof macht mit seinem Gewehr zunächst bei abgeschlossenem Magazine, das 10 Patronen enthält, im Einzelschießen nicht weniger als 24 Schüsse in der Minute und erprobte alsdann das Gewehr auf seinen durch einen leichten Druck im Nu zu öffnenden Repeatingmechanismus, wobei der Schütze einschließlich des Ladens in der Minute 52 Schüsse erzielte. Die zehn Schüsse repetierte Herr Schulhof ein jedesmal in ungefähr fünf Sekunden heraus, während er zum jedesmaligen Laden, d. h. Füllen des Magazines mit den 10 Patronen, je 6 Sekunden brauchte. Es übertrifft dieses tatsächliche Schießergebnis bei weitem alles, was von einem Repeatinggewehr sowohl im Einzel- als im Repeating-schießen erzielt — ja als überhaupt möglich auch nur gedacht werden könnte! Die anwesenden militärischen Autoritäten waren denn auch darüber einig, daß dieses Repeatinggewehr geradezu unübertrefflich sei. Die einfache Konstruktion, sichere Funktionierung und leichte Handhabung wurden besonders anerkannt. Ein gleich günstiges Urteil wird auch einer sehr maßgebenden deutschen Persönlichkeit nachgesagt. Auf die praktische Verwertung der sensationellen Schießwaffe darf man gespannt sein.

Szegedin, 5. Oktober. Cholerabericht. Heute kamen hier 28 Erkrankungen und 7 Todesfälle vor.

Madrid, 5. Okt. Die zum Tode verurteilten Aufständischen sind begnadigt worden.

Madrid, 6. Okt. Die Begnadigung der zum Tode verurteilten Aufständischen erfolgte auf Wunsch der Regentin durch den Ministerrat.

Madrid, 6. Okt. Die Strafe der zum Tode verurteilten Aufständischen wurde in Verbannung nach den Presidios und lebenslängliche Einschließung umgewandelt. Es heißt, daß infolge der Begnadigung der Aufständischen eine Ministerkrise zu erwarten sei, indem der Kriegs- und der Marineminister zurücktreten würden.

Brüssel, 6. Okt. Aus dem Hennegau kommen wieder bedenkliche Nachrichten. Nach einer

dem Fr. J. von hier zugehenden Nachricht wächst die Streikbewegung; die Streikenden im Kohlenbergwerk Gilly mißhandelten einen Aufseher. Die Erregung unter den Arbeitern ist eine derartige, daß die Regierung die Garnison Charleroi verstärken mußte.

London, 5. Oktober. Auf dem Trafalgar Square fanden gestern Massenversammlungen statt, um gegen die Verordnung des Londoner Schulrats, daß kein Kind ohne Erlegung des Schulgeldes die öffentlichen Schulen besuchen dürfe, zu protestieren.

London, 5. Okt. Ein Telegramm aus Melbourne meldet, daß ein vulkanischer Ausbruch auf der zu den Tonga-Inseln gehörigen und von 500 Menschen bewohnten Insel Niapu stattgefunden hat. Die Insel ist zu zwei Dritteln mit Asche bedeckt. Es ist ein Dampfer abgeordnet worden, um den Bewohnern Hilfe zu bringen.

Petersburg, 6. Okt. Der General Werder wurde am Montag zum Abschiedsdiner beim Kaiserpaar in Peterhof geladen. Der Kaiser verlieh dem General eine mit seinem und dem Bildnisse des Kaisers Alexander II. geschmückte Tabatiere in Brillanten.

Sofia, 5. Okt. Die bulgarischen leitenden Persönlichkeiten behaupten den neuesten russischen Forderungen gegenüber, sie wollten unter keinen Umständen nachgeben. Aus der Provinz, namentlich aus Schumla und Rusischuch, wird von einer lebhaften russischen Bewegung gemeldet. Heute wurden hier zwei Russen verhaftet, die sich in Gendarmereiformen umhertrieben.

Sofia, 5. Okt. Die österreichische Regierung verweigert dem in Deutschland bestellten bulgarischen Kriegsmaterial die Durchfuhr, wodurch die betroffenen deutschen Häuser, Krupp für Geschütze und Artillerie-Schießbedarf, Gruson für Granaten, die Kottweiler Pulverfabrik für Infanteriepatronen, in arge Verlegenheit gesetzt werden. Diese Belästigung der deutschen Industrie ist um so unerklärlicher, als kein anderer Staat derartige Schwierigkeiten macht.

Sofia, 7. Okt. Eine Depesche aus Braga meldet: Der gestrige Empfang Kaulbars hat eine lächerliche Bedeutung, kaum 30 Personen waren am Bahnhof erschienen. Kaulbars ärgerte sich wütend und beabsichtigt nicht mehr nach Sofia zurückzukehren, sondern direkt nach Petersburg zu reisen.

New-York, 5. Okt. Aus Mexiko wird gemeldet, daß ein unweit Chivalapa gelegener Berg durch unterirdische Gewalten in zwei vollständig getrennte Teile gespalten ist.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 5. Okt. Schwurgericht. Auf der Anklagebank saß heute die 24 Jahre alte ledige Dienstmagd Louise Margarethe Neder von Waldenbuch, Amtsoberamts Stuttgart, wegen Mords, deren Verleumdung lag in den Händen des H. Dr. Becker. Als öffentlicher Ankläger fungierte Staatsanwalt Herrschner. Als Sachverständiger war anwesend O. Wundarzt Dr. Eiben. Die Anklage geht dahin, die Nedar habe ihr acht Tage altes Kind in der Nacht vom 11. Juni auf der alten Weinstiege in Stuttgart, unweit Degerloch, vorsätzlich mittels Ersticken getötet und diese That mit Ueberlegung ausgeführt. Die Angeklagte befand sich in der Privatentbindungsanstalt Frittoni in Pforzheim, als sie am 4. Juni niederkam. Einige mit ihr in gleicher Lage stehenden Frauenzimmer machten die Wahrnehmung, daß die Nedar ihr Kind schlecht nähre und kleide, wie denn auch eine Bemerkung der Angeklagten, wenn man die Kinder nur in's Wasser werfen könnte, auf den Entschluß der Tötung hinwies. Wenige Tage später machte die Frittoni die Wahrnehmung, daß das Kind nur mühsam atme und es fand sich bei näherer Untersuchung der Schlund des Kindes blauschwarz, obgleich äußere Eindrücke nicht sichtbar waren. Am 11. Juni erklärte die Nedar, sie müsse heim, ihre Mutter sei schwer krank, auch ihr Kind werde es nicht lange machen, es sei ja schon halbtot. Die Angeklagte kam mit ihrem Kind nachts hier an. Ein Zug mit der Bahnradbahn ging nicht mehr. Sie wanderte planlos Degerloch zu und kam vom Trottoir abgleitend zu Fall, so daß sie sich den Arm, auf dem sie das Kind trug, nicht unbedeutend verletzte. Ermüdet setzte sie sich unter einen Baum, um auszuruhen, wickelte dem Kind ihr Tuch zweimal um den Mund und schob das ganze Bündel in ihren Koffer, den sie schloß und nunmehr auf dem Kopfe trug. Unterwegs machte sie noch einmal auf und sah nun, daß ihr Kind tot war. Der Körper wurde wieder im Koffer geborgen

und die Reise nach Waldenburg fortgesetzt. Sie kam erst spät in der Nacht dort an und fuhr morgens in aller Frühe wieder nach Pforzheim, um ihr Kind dort beerdigen zu lassen. Die Frittoni sah auf den ersten Blick, daß das Kind gewaltsam erstickt worden und erstattete Anzeige, worauf die Verhaftung der Nedar erfolgte. Dieselbe ist nur insofern geständig, als sie zugab, den Tod des Kindes, das ja bereits halb tot gewesen sei, gewollt zu haben, da die Schande sie ganz außer sich gebracht habe. Die Geschworenen bejahten die auf Mord lautende Frage, aber mit dem Zusatz ohne Ueberlegung. Mildernde Umstände wurden verneint. Das Urteil lautete auf eine Zuchthausstrafe in der Dauer von 10 Jahren. Der Antrag des Staats-Anwalts ging auf 12 Jahre Zuchthaus.

Hall, 5. Okt. Schwurgericht. 7. Fall. Der wegen Totschlags angeklagte Karl Friedrich Klein von Spielhof, Gemeinde Kirchentirnberg, O. A. Welzheim, wurde zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust verurteilt. Die wegen Begünstigung hiezu angeklagte Nähterin Karoline Christine Grau von da wurde freigesprochen.

Ein psychologisches Räthsel ist die 12jährige Mörderin in Berlin. Sie hat im Juli d. J. das 3 1/2 jährige Mädchen Dietrichs ihrer goldenen Ohrringe beraubt und es dann aus dem 3. Stockwerk zum Fenster hinaus auf den Hof geworfen, wo es zerschmetterte. Vor dem Schwurgericht erzählte sie alle Einzelheiten vollständig klar, kalt und theilnahmlos, als ginge sie die Sache nichts an. Richter: „Warum hast Du die Dietrichs ermordet?“ „Ich wollte ihre Ohrringe!“ „Wolltest Du sie ermorden?“ „Ja, weil ich ihre Ohrringe wollte und sie mich hätte verrathen können.“ „Weißt Du, welches Verbrechen Du begangen hast?“ „Ja, einen Mord.“ „Weißt Du, wie ein Mörder bestraft wird?“ „Ja, er wird hingerichtet.“ „Was heißt das?“ „Der Kopf wird ihm abgehauen und ich werde auch hingerichtet werden.“ „Und doch hast Du gemordet?“ „Ja, ich wollte die Ohrringe.“ „Hast Du die Schule besucht?“ „Ja, aber ich bin in der Klasse sitzen geblieben.“ „Weshalb?“ „Weil ich faul war.“ „Hast Du Deine Schwester lieb gehabt?“ „Sehr lieb nicht.“ „Warum nicht?“ „Weil sie besser war als ich und darum liebte sie die Mutter mehr als mich.“ „Bist Du manchmal von Deiner Mutter gestraft worden?“ „Ja, sie hat mich durchgeprügelt und mir eine Backpeife gegeben.“ „Ist's wahr, daß Du ihr den Stock entrissen und auf sie losgeschlagen hast?“ „Ja.“ „Hast Du niemals Reue verspürt über den Mord?“ „Nein!“ „Es thut Dir also die That gar nicht leid?“ „Nein!“ „Hat Dir die That leid, als Du vor der Leiche standest?“ „Nein!“ „Kennst Du das fünfte Gebot? Wie lautet es?“ „Du sollst nicht tödten.“ „Kennst Du auch den Vers: wer Menschenblut vergießt, — nun wie heißt es weiter?“ „Deß Blut soll wieder vergossen werden!“ So ging's weiter; die klarsten, ruhigsten Antworten, aber keine Thräne, kein Zug im Gesicht verändert. Es war unheimlich. „Lebt Dein Vater noch?“ „Nein.“ „Wann ist er gestorben?“ „Ich weiß es nicht.“ „Dein Schwefterchen?“ „Ich weiß es nicht.“ „Du hast Verstand,“ sagte der Richter, „aber kein Herz.“ „Ja!“ Im Verhör kam zum Vorschein, daß das Mädchen seinen Kaninchen die Augen mit der Gabel ausgestochen und ihnen dann den Bauch aufgeschlitzt hat, zur Unterhaltung! Während die Jury sich zur Beratung des Urteils zurückgezogen hatte, zog sie ein Butterbrot aus der Tasche und aß es in aller Gemütsruhe. Sie wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

### Handel und Verkehr.

\*\* Winnenden, 7. Okt. Dem gestrigen Viehmarkt wurden zugetrieben: 314 Ochsen, 186 Stiere, 376 Kühe und 240 Stück Schmalvieh, zuf. 1116 Stück; ferner 280 Paar Milchschweine à 18 bis 24  $\mathcal{M}$  pro Paar, 70 Läuferchweine à 30—40  $\mathcal{M}$  pro Stück, 1 Paar Ochsen im Gewicht von 27 Ztr. und 10 Pfd. kostete 46 Karolin und 10  $\mathcal{M}$ , 1 Paar Ochsen im Gewicht von 26 Ztr. kostete 41 1/2 Karolin. Schönes Jungvieh war zu guten Preisen gesucht, in den übrigen Viehgattungen ging der Handel weniger lebhaft.

Stuttgart, 5. Okt. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 700 Sacke Kartoffeln à 2,60—2,80  $\mathcal{M}$  per Zentner. Wilhelmplatz: 250 Sacke Mostobst à 6,80—8,—  $\mathcal{M}$

per Zentner. Marktplatz: 5000 Stück Silberkraut à 12—15  $\mathcal{M}$  per 100 Stück.

Rürnberg, 5. Oktober. (Hopfenmarkt.) Die heutigen Notierungen lauten: Markthopfen, Prima 55—60  $\mathcal{M}$ , Markthopfen, Sekunda 40—50  $\mathcal{M}$ , Markthopfen, Tertia 25—35  $\mathcal{M}$ , Gebirgshopfen 55—68  $\mathcal{M}$ , Hallertauer Siegelhopfen, Prima 80 bis 88  $\mathcal{M}$ , Hallertauer Siegelhopfen, Sekunda 70 bis 75  $\mathcal{M}$ , Hallertauer ohne Siegel Prima 80—85  $\mathcal{M}$ , Hallertauer Sekunda 65—75  $\mathcal{M}$ , Hallertauer Sekunda gelbe — bis —  $\mathcal{M}$ , Hallertauer Tertia 40—55  $\mathcal{M}$ , Spalt Land, Prima (dortselbst) 150 bis 160  $\mathcal{M}$ , Spalter Land, schwere Lage Prima 125—135  $\mathcal{M}$ , Spalter Land, schwere Lage Sekunda 115—120  $\mathcal{M}$ , Spalter Land, Mittellage 90—110  $\mathcal{M}$ , Spalter Land entfernte Lage 60—80  $\mathcal{M}$ , Aischgründer, Prima 60—65  $\mathcal{M}$ , Aischgründer, Sekunda 50—55  $\mathcal{M}$ , Markt, Aischgründer Tertia 30—40  $\mathcal{M}$ , Württemberger, Prima 80—85  $\mathcal{M}$ , Württemberger, Sekunda 65—75  $\mathcal{M}$ , Württemberger, Tertia 40—55  $\mathcal{M}$ , Badische, Prima 65—75  $\mathcal{M}$ , Sekunda 45—60  $\mathcal{M}$ , Wäfler 50—55  $\mathcal{M}$ , 1885er Hopfen — bis —  $\mathcal{M}$ , Pöfener 50—55  $\mathcal{M}$ , Saaz Stadt (dortselbst) 100 bis 110 fl., Saaz Kreis (dortselbst) 100—108 fl., Saaz Bezirk (dortselbst) 100—108 fl., Saaz mittel und geringe derselben 80—90 fl. (Preis per 50 kg.)

### Fruchtpreise des Winnenden Fruchtmarkts vom 6. Oktober 1886.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös $\mathcal{M}$ $\mathcal{S}$
Dinkel.	Säde 10	Str. 595	Säde 8	3555 84
Haber.	Säde —	Str. 232	Säde —	1246 96

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen $\mathcal{S}$	Ges. fallen $\mathcal{S}$
	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$		
Kernen pr. Ctr.	—	—	8 60	—	—	—	02	—
Dinkel "	6 07	5 98	5 90	—	—	—	—	—
Haber "	5 88	5 35	5 21	—	—	—	—	04
Gemischt "	—	—	6 89	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Sri.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 —	1 90	1 60	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 30	2 25	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 60	3 50	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 30	2 20	2 10	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 60	2 40	2 —	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	1 10	—	—	—	—	—	—
1 Str. Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 80	— 76	—	—	—	—	—	—
1 Bund Stroh	— 40	— 35	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	2 50	—	—	—	—	—	—	—

4 Nm. Buchen-Holz —  $\mathcal{M}$ .  
4 " Tannen-Holz —  $\mathcal{M}$ .

### Bemerkung.

Höchst. Niederst.  
Dinkel 6  $\mathcal{M}$  40  $\mathcal{S}$  5  $\mathcal{M}$  80  $\mathcal{S}$   
Haber 6  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$  5  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{S}$

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	168 Pfd.	160 Pfd.	156 Pfd.
10 $\mathcal{M}$ 20 $\mathcal{S}$	9 $\mathcal{M}$ 57 $\mathcal{S}$	9 $\mathcal{M}$ 20 $\mathcal{S}$	
b) Haber:	164 Pfd.	160 Pfd.	156 Pfd.
9 $\mathcal{M}$ 64 $\mathcal{S}$	8 $\mathcal{M}$ 56 $\mathcal{S}$	8 $\mathcal{M}$ 13 $\mathcal{S}$	

### Brot-Preise.

2 Pfd. Brod 25  $\mathcal{S}$ , 4 Pfd. schwarz Brod 40  $\mathcal{S}$   
1 Weiden 60 Gr. 3  $\mathcal{S}$

### Für's Herz.

Bleibt bei Jesu, durch den wir Gottes Kinder heißen, Dann kann euch aus seiner Hand Nichts ihm je entreißen!